

Leserecho

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **25 (1983)**

Heft 11: **1984 : das Orwellsche Jahr**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leser Echo

Heribert Binz

Der anfang von einem wochenende. Was für ein anfang! Nach dem lesen ist bei mir nicht die leiseste spur «des anschliessenden gähnens» zu finden. Hellwach, angeregt und voller spannung lege ich den Puls auf den küchentisch. Alles ist prozess... es muss weitergehen... Heribert... Alex... ja!

Ich habe eine bitte an die redaktion und an Alex: eine fortsetzung des anfangs von einem wochenende muss im Puls erscheinen! Oder eine fortsetzungsgeschichte? Weisst du, Alex, so kleine ausschnitte und keinen schluss.

Beatrice Windisch,
alte Stockerstr. 17, 5022 Rombach

Aus witzis witschkiste

Es ist mir zu ohren gekommen, dass sich einige leser/innen an meinem im

vorletzten Puls veröffentlichten witz gestossen haben (stichwort: Barry lüften). Sie haben sich wahrscheinlich gefragt, ist er wirklich so primitiv, zeigt er nun sein wahres gesicht oder, was hat der wohl für eine geschmacksverirrung.

Dazu möchte ich einfach sagen, dass die witze, die unter diesem titel zu lesen sind, entweder selbst erfunden oder aber aus einer erlebten situation entstanden sind.

Der barry-witz wird um so pikanter, wenn die leserschaft um wenige details mehr bescheid weiss: der dialog spielte sich zwischen dem abteilungschef und mir (in der reihenfolge) ab. Da dies in einer toilette einer grossen schweizer bank (wo ich arbeite) geschah, fällt das kurze gespräch streng genommen unter das bankgeheimnis.

Ihr seht, der witz war also nicht ohne würzel!

Herzliche grüsse

Hans Witschi Florhofgasse 1, 8001 Zürich

In den ausgedehnten laboratorien des friedensministeriums und den grossen, in den brasilianischen wäldern oder der australischen wüste oder auf den abgelegenen inseln der Antarktis verborgenen versuchsstationen sind gruppen von fachleuten unermüdlich am werk. Manche sind lediglich mit der bewegungs-, unterbringungs- und verpflegungskunde zukünftiger kriege beschäftigt. Andere dagegen erfinden grössere und immer grössere raketengeschosse, explosivstoffe von immer verheerenderer wirkung und immer undurchdringlicherer panzerung. Wieder andere suchen nach neuen und tödlicheren gasen oder auflösbaren giften, die in solchen mengen produziert werden können, um damit die vegetation ganzer kontinente zu vernichten, oder nach krankheitsbakterien, gegen die es kein immun machendes gegenmittel gibt.

(Aus dem roman 1984 von G. Orwell)